

Die Zukunft ist näher als man denkt - das „Smart Home“ kommt!

In der Werbung taucht es immer häufiger auf: Das moderne Haus, in dem vieles vernetzt ist. In solch einem „Smart Home“ lassen sich beispielsweise auf dem Weg nach Hause die Küchengeräte per Smartphone programmieren, so dass das Essen fertig wird, oder der Kaffee gerade frisch aufgebrüht wird, wenn man zur Tür herein kommt.

Per Definition ist ein „Smart Home“ ein Haushalt, in dem es automatisierte Abläufe durch „intelligente“ Geräte gibt, die untereinander kommunizieren und miteinander interagieren können. Die gewünschte Aktion kann dabei entweder automatisch oder durch die Steuerung über Smartphone bzw. Tablet oder durch eine zentrale Steuerungseinheit initiiert werden.

Der Markt für das „Smart Home“ wächst rasant, so dass immer mehr Firmen ihre Angebotspalette um netzwerkfähige Produkte erweitern. Anbieter intelligenter Haustechnik gibt es viele, die Meisten nutzen allerdings einen einheitlichen Standard, das sogenannte (KNX) Bussystem. Dabei handelt es sich um ein geschlossenes Netzwerk innerhalb eines Hauses oder einer Wohnung. Solch ein Bussystem wird jedoch überwiegend in Neubauten bzw. bei aufwendigen Renovierungsarbeiten eingesetzt, da sich die Installation bzw. Verkabelung grundlegend von der klassischen Hausinstallation unterscheidet.

Soll ein Netzwerk in einen bestehenden Bau integriert werden, haben sich diverse Funksysteme als sehr praktikabel erwiesen. Die Strahlungsleistung von Funksendern ist dabei im Vergleich zu aktuellen Smartphones verschwindend gering. Während das Mobiltelefon permanent sendet bzw. empfängt, ist das Funksignal nur im Moment der Bedienung, für Millisekunden, aktiv.

Ein gutes „Smart Home“ ist nicht auf das Internet angewiesen, vielmehr gibt es in der Wohnung bzw. im Haus eine Zentrale, in der die Daten vorgehalten werden und in der Handlungsregeln für das System hinterlegt sind. Außerdem verknüpft ein gutes System viele Bestandteile miteinander und es kennt bzw. erlernt die Gewohnheiten seiner Bewohner. Das Internet kommt erst dann ins Spiel, wenn man von außerhalb auf sein Zuhause einwirken will. Dies bietet sich beispielsweise an um auf Überwachungskameras zuzugreifen, oder die Position der Sonnenschutzrollos oder der Markise zu verändern.

Moderne innen- oder außenliegenden Sicht- und Sonnenschutzanlagen wie Markisen, Außenraffstores, Lamellenanlagen, Rollos, Jalousetten und Plissees sind sowohl für die klassische Verkabelung wie auch für ein funkgesteuertes Netzwerk verfügbar. Einmal eingerichtet genügen Fingertipps um die Rollläden hochzufahren oder die Lamellen der Außenjalousien zu verstellen. Mit Sonnen- und/oder Windsensoren ausgestattet reagiert ein „Smart Home“ automatisch auf Wetteränderungen.

Aktuelle Motoren überraschen zudem mit extrem geräuscharmen Antrieben, die die Anlagen praktisch unbemerkt von der Umgebung in jede gewünschte Position fahren. Optisch ansprechende, möglichst kleine, kompakte Kassetten oder Profile runden das Gesamtbild einer modernen motorisierten Sicht- und Sonnenschutzanlage ab. Und für den Fall, dass im

Fensterbereich kein Strom liegt, sind viele Sicht- und Sonnenschutzanlagen mit einem Akku verfügbar. Bei einer durchschnittlichen viermaligen Nutzung pro Tag haben aktuelle Anlagen eine Laufzeit von circa 6 Monaten.

Ihr moderner Raumausstatter Meisterbetrieb berät Sie gern hinsichtlich der verfügbaren „Smart Home“ Produkte sowie der Neuentwicklungen im Bereich des motorisierten Sicht- und Sonnenschutzes.